

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 17

Celje, Donnerstag, den 3. März 1932

57 Jahrgang

Das wahre Gesicht Deutschlands

Die Beograder „Brada“ vom 22. Feber veröffentlichte an leitender Stelle eine längere Erklärung des deutschen Gesandten Herrn von Haspelt, die der Gesandte dem Blatt auf dessen Bitte nach seiner vor kurzem erfolgten Rückkehr aus Berlin über die Lage und die Stimmung in Deutschland zur Verfügung stellte. Diese sehr bedeutsamen Ausführungen des deutschen Gesandten lauten:

Die Spannung in Deutschland

Sie fragen mich nach den Eindrücken, die ich von meiner kurzen Reise nach Deutschland mitgebracht habe. Diese Eindrücke sind natürlich sehr verschiedenartig, aber sie entspringen alle derselben Quelle, nämlich dem Zustand scharfer Spannung, in dem sich das deutsche Volk befindet. Diese Spannung wiederum erklärt sich erstens natürlich durch die schwere Wirtschaftskrise, die die ganze Welt und im besonderen Deutschland bedrückt, dann aber durch das Gefühl der schweren Enttäuschung darüber, daß nach dreizehn Jahren immer noch kein Zustand wahren Friedens erreicht ist, d. h. ein Zustand voller Gleichberechtigung für das deutsche Volk. Zu bedenken ist dabei, daß das Ausmaß der Wirtschaftskrise nach der festen und wohl einmütigen Ueberzeugung des deutschen Volkes in unmittelbarem Zusammenhang mit der Reparationsfrage steht, indem einerseits diese schweren Kosten Deutschland hindern, frei zu atmen und sich frei zu entfalten, und andererseits die internationalen politischen Zahlungen überhaupt das ganze Getriebe der Weltwirtschaft in Unordnung gebracht haben. So ist es natürlich, daß für den Deutschen heute im Grunde alles Uebel auf ein und dieselbe Ursache zurückzuführen ist, nämlich auf den Mangel an Weisheit und Voraussicht bei der Beendigung des Weltkrieges.

Man muß sich im Auslande darüber klar sein, daß dieses von mir angedeutete Gefühl in den letzten Jahren geradezu lawinenartig angeschwollen ist, also einem Naturereignis vergleichbar. Diese Lawine ist dadurch ins Rollen gekommen, daß man in Deutschland durch die Macht der Tatsachen zu der Ansicht geführt wurde, alle Anstrengung, den deutschen guten Willen zu beweisen und alle Hindernisse für eine gleichberechtigte Stellung im Rate der Völker zu beseitigen, kurz die gesamte Politik, die durch den Namen Locarno gekennzeichnet wird, sei vergeblich gewesen.

Die Forderung nach Gleichberechtigung

So erklärt sich das gewaltige Anwachsen der nationalsozialistischen Bewegung und so erklärt sich auch die Tatsache, die jeden vernünftigen Ausländer zum Nachdenken reizen müßte, wenn er etwa an die Präsidentenwahl des Jahres 1925 zurückdenkt, daß heute eigentlich nur fraglich ist, ob Hindenburg oder Hitler zum Präsidenten des Deutschen Reichs gewählt wird. Seinerzeit hat man die Kandidatur Hindenburgs im Auslande vielfach als Kriegsdrohung, als eine Katastrophenwahl gedeutet; heute hat man sich wohl endlich überall überzeugt, daß diese Auffassung vollständig unsinnig war: heute weiß man, was der Name Hindenburg für Deutschland und die Welt während der letzten sieben Jahre bedeutet hat und folglich auch für die Zukunft bedeuten würde. Vielleicht wird man in einiger Zeit dann auch erkennen, daß der Name Hitler für die Welt und für die Millionen Deutschen, die ihm folgen, nicht etwa Revanche und dergleichen bedeutet, sondern lediglich den Ausdruck für das leidenschaftliche Verlangen und gleichzeitig die unbedingte Notwendigkeit, Deutschland endlich volle Gleichberechtigung zu geben. Ich kenne keinen einzigen Deutschen und glaube nicht, daß es einen einzigen Deutschen von Vernunft gibt, der an Revanche oder dergleichen dächte, aber ich kenne auch

keinen einzigen Deutschen, der die gegenwärtige Lage Deutschlands in der Welt für länger erträglich hielte.

Dies bezieht sich heute in erster Linie auf die Frage der Reparationen und die Frage der Abrüstung. Das sind die beiden Gegenstände, die die Gedanken aller Deutschen heute vorwiegend beschäftigen, und das Schicksal der Welt, d. h. die Frage, ob sich Deutschland, Europa und die ganze Welt beruhigen werden, also zu gefunden und gedeihlichen Verhältnissen gelangen werden, hängt davon ab, ob der Abdruck der Reparationen und der Rüstungsungleichheit Deutschland abgenommen werden wird.

Die Reparationslasten

Was die Reparationen angeht, so ist das deutsche Volk überzeugt, Leistungen von einem in der Geschichte der Menschheit unerhörten Umfang unter den schwersten Verhältnissen bewirkt zu haben, Leistungen, die auch nach neutraler Schätzung das bereits überschreiten, was Deutschland durch den Vertrag von Versailles auferlegt war. Niemand, der in Deutschland in letzter Zeit gewesen ist, wird sich als ehrlicher Mensch zwei Eindrücken entziehen können: erstens dem Eindruck, daß das deutsche Volk gerade auch in letzter Zeit alles getan hat, was in seiner Kraft stand, um den Verpflichtungen zu genügen; zweitens dem Eindruck, daß eine weitere Fortdauer der Reparationslasten psychologisch unmöglich ist. Jeder, der in das Innere des deutschen Lebens hineinsieht und sich nicht durch Neußerlichkeiten blenden läßt, wie sie jede Großstadt bietet, kennt die Not, in der sich die ungeheure Mehrheit des deutschen Volkes heute befindet. Nichts macht den Deutschen heute so bitter, wie die Oberflächlichkeit, mit der man den Deutschen vorhält, daß einige wenige Großstädte oder die eine oder andere sonstige Körperschaft in Deutschland vorhandene flüssige Mittel in der Zeit, als das Auslandsgeld, durch hohen Zinsfuß verlockt, nach Deutschland hineinströme, ausgenutzt hat, um irgendwelche glänzende öffentliche Einrichtungen zu schaffen, die am Zustande des deutschen Volkes nichts ändern können, oder wenn uns gar immer vorgerechnet wird, daß unsere ganze innere Verschuldung durch die Inflation beseitigt worden wäre. Als ob nicht der einfachste Verstand jedem Menschen sagen müßte, daß um den gleichen Betrag das ganze Volk in seinen einzelnen Mitgliedern ärmer geworden ist und daß die Vernichtung von Nationalvermögen, wie sie die Inflation herbeigeführt hat, in gar keinem Verhältnis steht zu der Entlastung des Reichs und der Länder durch Fortfall der inneren Schulden, ganz zu schweigen davon, daß jede Schuld und jede Steuer ein Volk um ein Vielfaches stärker belastet, das auf die geschilderte Weise sein Nationalvermögen größtenteils eingebüßt hat.

Es kommt dazu, daß man sich nicht an die Prinzipien des Dawes-Gutachtens gehalten hat, welches als einstimmige Ueberzeugung der Sachverständigen ausgesprochen hat, daß Deutschland Reparationen nur aus Ausfuhrüberschüssen zahlen könnte. Diese Ausfuhrüberschüsse sind bis vor ganz kurzer Zeit bekanntlich völlig ausgeblieben. Trotzdem haben wir Jahr für Jahr Milliarden gezahlt, was nur möglich wurde durch Herinnehmen von großen Auslandsanleihen. Auf diese Weise zahlt das deutsche Volk heute dauernd doppelte Summen, nämlich einmal die eigentlichen Reparationen und sodann die zur Bezahlung der Reparationen kontrahierten Schulden samt ihren Zinsen.

Rüstungsungleichheit und Sicherheit

Psychologisch fast noch drückender und aufreizender als die Reparationen wirkt — davon konnte

ich mich jetzt wieder überzeugen — für ein großes Volk mit stolzer Geschichte wie das deutsche die Rüstungsungleichheit, die dem Geist der Verträge genau so widerspricht wie der Natur der Dinge selbst. Wenn von Sicherheit als der Voraussetzung der Abrüstung gesprochen wird, so glaubt das deutsche Volk, diese Sicherheit auch für sich, und zwar in höchstem Maße, in Anspruch nehmen zu können. Kürzliche Ereignisse an der deutschen Ostgrenze haben dafür handgreifliche Beweise geliefert. Die Märchen von der angeblichen heimlichen Bewaffnung und den Rüstungsmöglichkeiten in Deutschland können für den Deutschen, der die eigene Ohnmacht kennt, nur Bitterkeit auslösen. Die Deutschen wissen sich so gut wie waffenlos von bis an die Zähne gerüsteten Nationen umgeben. Sie glauben nicht, daß Vertragsbestimmungen, mögen sie noch so raffiniert sein, das berühmte Erfordernis der Sicherheit erfüllen können — die neueste Geschichte hat bewiesen, daß die Stepsis berechtigt ist. Vielmehr glaubt man in Deutschland, daß, soweit menschliche Kräfte überhaupt Sicherheit schaffen können, es kein geeigneteres Mittel gibt, als wirkliche Abrüstung, als die Beseitigung des bedrohlichen Uebergewichtes einzelner hochgerüsteter Staaten, d. h. also die Herstellung eines wirklichen Gleichgewichtes auf der denkbar niedrigsten Basis der Rüstungen überhaupt.

Das sind ungefähr die Gedanken, die heute die Deutschen erfüllen, ihr Traum ist nicht Revanche, Aufrüstung oder auch wirtschaftlicher Imperialismus, sondern wirkliche Freiheit und Gleichberechtigung für Deutschland, damit auf dieser Basis Europa und die Welt zu Harmonie und Gleichgewicht zurückfinden können.

Politische Rundschau Inland

S. M. der König streicht vier Millionen seiner Ziwilliste

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 29. Februar verlas Ministerpräsident Jirković ein Schreiben des Hofministers, in welchem mitgeteilt wurde, daß S. M. der König zum Zweck der Herabsetzung der Staatsausgaben angeordnet habe, daß die Ausgaben der Ziwilliste um 4 Millionen Din herabgesetzt werden. Dieses Schreiben wurde vom Hause mit großem Beifall und mit Hochrufen auf den König zur Kenntnis genommen.

Herabsetzung der Beamtengehälter

In seinem Exposé über das Staatsbudget auf der Sitzung des Parlaments am 29. Februar führte Finanzminister Dr. Djordjević aus, daß das Gleichgewicht des Budgets nicht hergestellt werden könne, wenn die Personalausgaben auf der bisherigen Höhe bleiben. Aus diesem Titel allein mußte eine Ersparnis von über 500.000.000 Din erzielt werden. Um dies zu erreichen, gab es zwei Wege: entweder die Zahl der Staatsbeamten und der Angestellten entsprechend herabsetzen oder der jetzigen Zahl der Beamten und Angestellten die Bezüge reduzieren. Die Regierung habe sich für den zweiten Weg entschlossen, weil die Entlassung von 30.000 Menschen mit über 100.000 Familienmitgliedern ein viel größeres soziales Uebel darstellt als eine Herabsetzung der Bezüge. Die Herabsetzung der Gehälter wird 5 bis 11 Prozent betragen, und zwar so, daß die höheren Prozente die höhere Beamtenchaft und die niedrigeren die niedere Beamtenchaft treffen werde. Die sogenannten Altpensionisten aus der Vorkriegszeit und aus den ersten Jahren nach dem Kriege werden von den Reduktionen nicht betroffen.

Das neue Ministerium für körperliche Erziehung des Volkes

Mit der Annahme des neuen Staatsbudgets wird auch die Organisierung des neuen Ministeriums für die körperliche Erziehung des Volkes beginnen. Eine der ersten Aufgaben dieses Ministeriums wird es sein, die einzelnen Sportorganisationen zu zentralisieren und auf eine einheitliche Grundlage zu stellen sowie die Zusammenarbeit zwischen dem Solol und den anderen Organisationen zu vertiefen. Das Ministerium wird das Recht haben, die Arbeit von Organisationen, Vereinen und Anstalten, die sich gegen dem Grundsatz der körperlichen Erziehung im jugoslawischen nationalen Geiste vergehen, aufzuheben und zu verbieten.

Ausland

Adolf Hitler deutscher Staatsbürger

Der Führer der deutschen Nationalsozialisten Adolf Hitler hat durch seine Ernennung zum Regierungsrat der Landesregierung von Braunschweig die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.

Französisch-deutsche Annäherung in Genf?

In Genf wurde in den letzten Tagen davon gesprochen, daß sich Deutschland und Frankreich bezüglich nachfolgender Punkte geeinigt hätten: 1. Deutschland ist bereit, den allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag zu unterfertigen; 2. Deutschland ist mit der Errichtung einer ständigen Kontrolle der Rüstungen einverstanden; 3. Frankreich ist bereit, den Grundsatz der Gleichberechtigung hinsichtlich der Rüstungen anzuerkennen, und zwar darf Deutschland sein Budget für die Reichswehr auch für die Herstellung von Waffen verwenden, die ihm bisher verboten waren, z. B. von Tanks und Militärflugzeugen. Frankreich ist bereit, sein jetziges Militärbudget um 20 Prozent herabzusetzen.

Japans Friedensbedingungen

Wie aus Tokio gemeldet wird, werden die Japaner als Bedingungen für den Frieden mit China nachfolgendes fordern: Die chinesischen Truppen müssen sich aus Schanghai und seiner Umgebung zurückziehen; es soll eine Konferenz einberufen werden, bestehend aus den Vertretern Japans, Chinas und der interessierten Großmächte, welche die künftige Politik auf dem neuen neutralen Territorium bestimmen wird. — Ob China seine größten Hafen- und Handelsstadt opfern wird, ist natürlich sehr die Frage.

Aus Stadt und Land

Drohende Einstellung aller Betriebe in Jesenice. Bekanntlich hat die Krainische Industriegesellschaft schon im Herbst wegen Mangels an Aufträgen und nicht genügender Kredite ihrer gesamten Arbeiterschaft gekündigt, diese Kündigung aber dann auf Wunsch maßgebender Stellen wieder zurückgenommen, weil mit einer Besserung der Absatzfrage nach Neujahr und mit der Bewilligung der nötigen Kredite gerechnet wurde. Da aber weder das eine noch das andere eintraf, im Gegenteil die Lage noch schlechter wurde, kündigte die Gesellschaft am 1. März allen ihren Arbeitern und Angestellten die Arbeit, so daß am 15. März die Betriebe gänzlich eingestellt werden sollen. Direkt betroffen sind hievon 2150 Arbeiter und 100 Angestellte, ferner gegen 1500 Saisonarbeiter in Gorje, Koroska Bela und Jesenice. Die Nachricht über die drohende Einstellung des größten Eisenwerks in Jugoslawien hat auch in Beograd einen tiefen Eindruck gemacht. Der Abgeordnete des Bezirkes Radovljica Herr Ivan Mohoric, an den sich die Arbeiterschaft gewandt hat, intervenierte sofort bei allen maßgebenden Stellen. Man hofft, daß die erforderlichen Mittel und Aufträge werden aufgebracht werden können, damit die Betriebe der Krainischen Industriegesellschaft weiter arbeiten werden. Am nächsten Mittwoch, 9. März, wollen die Arbeiter mit ihren Familienangehörigen zur Bezirkshauptmannschaft nach Radovljica ziehen, um durch die Zahl der Betroffenen augenscheinlich darzutun, wie groß das Unglück wäre, wenn es wirklich zur Arbeitseinstellung käme.

Das Bergwerk in Senovo stellt die Arbeit ein. Die Triavaler Kohlenwerksgesellschaft hat beschlossen, ihr Bergwerk in Senovo bei Rajhenburg einzustellen. Auf diese Weise werden in 14 Tagen 300 Bergarbeiter, mit den Familienmitgliedern zusammen über 1000 Personen, den Lebenserwerb verlieren.

Die Gläubiger und Mitglieder der „Ametijska eksportna zadruga“ in Maribor und der „Vzajemna pomoč“ in Ljubljana werden darauf aufmerksam gemacht, sich bei den Gastwirtegenossenschaften oder direkt beim Verband der Gastwirtegenossenschaften in Maribor zu melden zwecks tatkräftigster Vertretung ihrer Interessen bei den kommenden Generalversammlungen der oben erwähnten Versicherungsgenossenschaften. Für die Anmeldung genügt eine gewöhnliche Postkarte.

Wir machen auf die Anzeige in unserem Inseratenteil besonders aufmerksam, in der ein vollkommen mittelloser Familienvater dringend eine Stelle sucht.

Versicherung von Bedienerinnen und Hausmeisterinnen. Das Kreisamt für Arbeiterversicherung in Ljubljana verlautbart: Zufolge Anordnung des Zentralamtes für Arbeiterversicherung in Zagreb sind vom 1. März 1932 weiter auch die verheirateten Bedienerinnen und Hausmeisterinnen versicherungspflichtig, jedoch bloß dann, wenn dies ihre Hauptarbeit ist, wenn sie für ihre Arbeit mehr als 200 Din monatlich verdienen, und nur für so lange Zeit, als ihr Gatte wegen Arbeitslosigkeit, Krankheit, Militärdienst etc. keinen Verdienst hat. Das Amt fordert alle Arbeitsgeber auf, die Bedienerinnen und Hausmeisterinnen, auf welche die obigen Bedingungen zutreffen, bis spätestens 8. März 1932 zur Versicherung anzumelden.

Englische Flieger im Dienste Chinas. Der „Sunday Chronicle“ weiß zu berichten, daß eine englische Flugzeugfirma Freiwillige sucht, um drei Geschwader zu bilden, die für China bestimmt sein werden.

Ein neues Flugzeug nur aus Eisen. In Brooklands (Surrey) unternimmt man gegenwärtig die letzten Versuche mit einem neuen Flugzeug, das eine Minutengeschwindigkeit von elf Kilometern erreichen soll. Es handelt sich um einen neuen Typ der Flugzeuge „Joley“, der nur aus Eisen besteht und mit zwei Maschinengewehren ausgerüstet sein wird. Der Pilot wird mit einer Maske versehen sein, die ihm den nötigen Sauerstoff zuführen soll. Im übrigen sind auch Vorkehrungen getroffen, damit die Kabine und der Anzug des Piloten mit elektrischem Strom geheizt werden.

Einen neuen Weltrekord im Schreiben stellte ein Zuchthäuser in Lyon auf, indem er 7645 Schriftzeichen auf eine Briefmarke schrieb.

Sonne und Erholung an der Adria

HOTEL MIRAMARE :: CRIKVENICA

Wiedereröffnung am 20. Februar 1932.
Zimmer und Pension von 65 bis 75 Din.
(Gleiche Leitung: Palac, Hotel-Zagreb)

Celje

Aus dem Gemeinderat. In der Stadtgemeinderatsitzung am 26. Februar wies der Bürgermeister Dr. Gorican in seiner Einbegleitungsansprache auf die Parlamentswahlen vom 9. November als auf eine große Staatsaktion hin, an der sich alle diejenigen beteiligten, die einen starken und konsolidierten Staat wollen. Mit großer Genugtuung stelle er fest, daß die Stadt Celje fast einmütig dem staatlichen Wahlausruf gefolgt sei. Eine notwendige Folge der gesamtstaatlichen Politik und des parlamentarischen Wahlausganges sei es, daß die Zentralregierung mit den Banal- und Gemeindeverwaltungen in den vorgezeichneten Richtlinien weiterbaue, wozu sie durch das Wahlergebnis die volle Legitimation erhalten habe. Deshalb sei im ganzen Staate eine Reorganisation der Selbstverwaltungen erfolgt und es mußte zu Veränderungen in den Gemeindeverwaltungen kommen, was auch in Celje der Fall sei. Mit Entscheid der Banalverwaltung sei an Stelle des im vorigen Jahr entthobenen Vizebürgermeisters Herrn Dr. Dgrizel zum Vizebürgermeister das Gemeinderatsmitglied Herr Ivan Ravnikar ernannt worden. Entthoben wurden die Gemeinderäte Prof. Anton Cestnik, Miloš Hohenc, Max Janič, Dr. Alois Boršič und Jernej Golčer, welche letzterer schon vor den Parlamentswahlen um seine Enthebung angefragt hatte, weil er in der Umgebungsgemeinde wohnt. Neu in

den Gemeinderat wurden ernannt die Herren Rudolf Stermecki, Franz Lukas, Karl Loibner, Stephan Ferant und Albin Marčič. Der Bürgermeister dankte den entthobenen Gemeinderatsmitgliedern für ihre Arbeit, den Vizebürgermeister und die neuen Gemeinderäte begrüßte er mit dem Wunsch, sie mögen fleißig, gewissenhaft und uneigennützig an der Arbeit für die Gemeinde teilnehmen. Hierauf wurden der Vizebürgermeister und die ernannten Gemeinderäte vereidigt. — Der Bürgermeister berichtete ferner über die Debatte bezüglich der Sannregulierung, die gelegentlich der Budgetsitzung des Banalrates in Ljubljana stattgefunden hat. Es werde in kürzester Zeit eine kommissionelle Begehung des Regulierungsterrains stattfinden, worauf die der Banalverwaltung vorgelegten Detailregulierungspläne dem Bautenministerium eingeschickt werden sollen. — Die Stadtvorstehung hat dem Handelsminister Dr. Albert Kramer, dem Unterrichtsminister und dem Abg. Ivan Prekoršek eine Denkschrift gegen die beabsichtigte Auflassung der Mädchenbürgerschule in Celje eingeschickt. Zu diesem Gegenstand hob SK Direktor Brinar hervor, daß im Falle einer Aufhebung dieser gut und mit hervorragendem Lernerfolg besuchten Anstalt die Schülerinnen in die Volksschule zurückmüßten, was dort eine Erhöhung des Lehrpersonals zur Folge hätte, so daß diese Aufhebung den angestrebten Zweck der Erparung nicht erreichen würde. — Der Gemeinderat schloß sich dem allseitig begründeten Protest gegen die Auflassung der zwei Vormittagspersonenzüge an, die das Handelsgremium der Generaldirektion der Staatseisenbahnen eingeschickt hat. — Die Banalverwaltung hat am 27. Jänner die neue Wasserleitungsordnung, sowie die Abänderung der Schlachthausgebühren der Stadtverwaltung zukommen lassen. — Für die Herstellung weiterer Pläne für die Sannregulierung wurden 50.000 Din bewilligt; es wurde beschlossen, an die Umgebungsgemeinde heranzutreten, daß sie die Hälfte der Kosten für die Regulierungspläne auf sich nehme. Die Ausgaben für die Regulierung der Sann mit Verlegung des Bettes unter dem alten Schloß, wodurch die zwei Eisenbahnbrücken entfallen würden, sind mit 26.500.000 Din veranschlagt. Die Verlegung der Eisenbahnstrecke und des Flußbettes würde 13.950.000 Din kosten, der übrige Geldbetrag würde für die Regulierung der Sann oberhalb und unterhalb dieser Brücken verwendet werden. Das Niveau des Flusses würde dadurch um 1 1/2 Meter gesenkt werden, ebenso das Grundwasser, daß jetzt schon 80 cm unter der Erdoberfläche steht. — Bei nachfolgenden Veranstaltungen wurde die Lustbarkeitssteuer um 10% herabgesetzt: Silvesterfeier des Solol in Celje, Aufführung der Feuerwehr von Babno: „Der beste Feuerwehrmann“, Aufführung der Skouts in Celje: „Der Verschwender“, Tanzschlußkränzchen der Maturanten in Celje, Gewerbeball und St. Sava-Unterhaltung der orthodoxen Kirchengemeinde. — Die Abrechnung für den Bau des Hoftraktes im Magistratsgebäude beträgt 1.010.509,29 Din, wobei sich eine Ueberschreitung des Vorschlags um 10.509,29 Din ergab. Die Ueberschreitung wird aus dem Rest der Anleihe für das Haus bei der „Krone“ gedeckt werden. — Die Jagd der Stadtgemeinde am Pecovnik mißt 197,27 Hektar. Da aber nach dem neuen Jagdgesetz für eine Eigenjagd 200 ha erforderlich sind, werden der Finanz- und der Wirtschaftsausschuß bevollmächtigt, die fehlenden 3 ha dazuzukaufen; über einen allfälligen Ankauf des ganzen Besitzes in der Nachbarschaft der Gemeindefagd wird der Gemeinderat beschluß fassen. — Bezüglich der Ansuchen der Mietsparteien in den städtischen Häusern um Herabsetzung der bisherigen 22%igen Gemeindeumlagen wurde beschlossen, daß die Mieter vorläufig die gleiche Miete zahlen sollen wie im Dezember 1931; über eine allfällige Herabsetzung wird später verhandelt werden. — Die Stadtvorstehung wird die Banalverwaltung ersuchen, daß ihr beim Finanzministerium die Bewilligung erwirkt werde, bis zur Genehmigung des neuen Gemeindebudgets die gleichen Umlagen, Zuschläge und Steuern einheben zu dürfen wie im Jahre 1931. — Das Finanzministerium hat der Gemeinde bis zur Genehmigung des neuen Budgets die Einhebung der gleichen Verzehrungssteuern wie im Vorjahre bewilligt. — Der Gemeinderat beschloß formell die Aufnahme der Anleihe im Betrag von 700.000 Din für den Bau bei der „Krone“; diese Anleihe ist bereits realisiert und verbraucht worden. — Da die Sanitätsumlage im vorigen Jahr abgegriffen wurde, ist der in das vorjährige Budget eingestellte Einnahmeposten um 100.000 Din verkleinert worden. — Das Ansuchen des SK Celje um Abschreibung der Lustbarkeitssteuer wurde ab-

gelehnt, hingegen die Abschreibung der Wasserleitungsrechnung im Betrag von 300 Din genehmigt. — Da die Gregorčičeva ulica bei der Villa Sernec infolge der Pflasterung nunmehr um einen halben Meter höher ist als das Niveau der Reichsstraße, wird die Stadtgemeinde vom Narodni dom bis zum Glacis diese Differenz ausebnen und den unnötigen Abflußgraben an der Ljubljanska cesta vom Glacis bis zur Kreuzung der Ljubljanska cesta und der Gregorčičeva ulica zuschütten; Kosten 24.550 Din. — Der Antrag des Finanzreferenten, es sollten von den drei Telephonnummern am Stadtmagistrat zwei gekündigt werden, wird später behandelt werden, da verschiedene Gründe dafür sprechen, daß nur eine Telephonnummer gekündigt werden soll. — Der Kredit von 3000 Din für Zeichenrequisiten und technische Behelfe für die technische Abteilung wurde genehmigt. — Da die Gesamtsumme der vorjährigen direkten Staatssteuern um ungefähr 30% gesunken ist, wird die Stadtgemeinde um 150—200.000 Din weniger Umlagen auf die direkten Steuern einzukassieren, als im Voranschlage vorgesehen ist. — Die Ansuchen der städtischen Arbeiter um eine Weihnachtsremuneration und der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter um Abschreibung des Gemeindefulks wurden abgelehnt; die städtischen Beamten und Angestellten müssen 5000 Din, die städtischen Arbeiter 3000 Din Gemeindefulks bezahlen. — Die Gemeinde hat dem Büchsenmacher Herrn Kutar in Celje die Lieferung von 24 belgischen Revolvern (7.65 mm Kaliber) für die Stadtpolizei übertragen. Da zwei Wachleute entlassen wurden und deren Stellen nicht mehr ausgeschrieben werden, weil ferner nur wenig Neuausgaben für Uniformen nötig sein werden, wird sich heuer bei der Stadtpolizei eine Ersparung von ungefähr 55.000 Din ergeben. Den Polizeilagerten und dem Polizeidiener wurde ein monatliches Pauschal von 150 Din für die Anschaffung von Kleidern bewilligt. — Die steile Bauparzelle an der Querstraße am Josefsberg wird dem Tierarzt Herrn Tomazič und die Nachbarparzelle dem Telegraphenmeister Herrn Rončiča verkauft, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Umgebungsgemeinde auf die provisorische Verlegung der Straße von dieser Parzelle eingeht. — Der Besitz auf der Vipota (Hudičovo posestvo) und die dortige städtische Jagd wurden an den Advokaten Herrn Dr. Pintar verpachtet, der eine Jagdgesellschaft mit den Herren Dr. Smerčič und Kramer gegründet hat. — Dem Kaufmann Herrn Franz Karbeuz wurde der Pachtvertrag für den Garten Na slopih um 3 Jahre verlängert; die Gemeinde kann jedoch den Vertrag annullieren, wenn sie diesen Grund für irgendeine öffentliche Herrichtung benötigt. — Die Verlängerung des Mietvertrages für die Räume der Polizeivorstellung im Kadatovič-Haus wurde genehmigt. — Der Pachtvertrag für das Wannen- und Dampfbad in der Spadeva ulica wurde um 3 Jahre verlängert. — Die Dekonomieverwaltung des 39. J.-R. ersucht um Verpachtung eines Grundes beim U. Bahnhof; da das städtische Dekonomat diesen Grund selbst benötigt, wird dem 39. J.-R. ein Grundstück beim städtischen Friedhof zur Pacht angeboten werden. — Das Ansuchen des Kreisgerichts um Herabsetzung der Miete für die Amtsräume des Bezirksgerichts im Magistratsgebäude wurde abgelehnt. — Ebenso wurde das Ansuchen der Wasserleitungsgenossenschaft in Zavodna um Ueberlassung der Quelle auf dem Grundstück der Stadtgemeinde hinter dem städtischen Friedhof abgelehnt; die Stadtgemeinde wird das Wasser dieser Quelle auf den städtischen Friedhof leiten lassen, zu welchem Zweck das städtische Bauamt den bezüglichen Voranschlag ausarbeiten wird. — Die Stadtgemeinde ist bereit, dem Militärärzter die Alexander-Kaserne und das Haus, in dem der Militärbezirk untergebracht ist, um 1.500.000 Din zu verkaufen. Ausgenommen wären bloß zwei Parzellen südlich und westlich von den Militär-objekten, die für den Straßenbau notwendig sein werden. Der Finanz- und der Wirtschaftsausschuß wurden bevollmächtigt, einige dringende Ausbesserungen in der Kaserne anzuordnen, die 8—9000 Din kosten werden. — Die pensionierten und die aus Celje wegtransferierten Wachleute, die in städtischen Häusern wohnen, werden aufgefordert werden, sich andere Wohnungen zu suchen, weil alle frei zu machenden Wohnungen in erster Linie an die aktiven städtischen Wachleute vergeben werden. — Das Ansuchen der Frau Stöhl um Verkauf der zwei übrigen Teile des Hauses in der Kocenova ulica 9 wurde abgelehnt, jedoch wurde der Voranschlag des Bauamtes bezüglich der Umarbeitung dieses Gebäudes angenommen. — Herrn Martin

FAVORIT DER SCHÖNEN FRAU



... auserwählt zum Beschützer ihrer Schönheit ist die reich schäumende, wundervoll duftende Elida Favorit-Seife! Sie allein wirkt so anhaltend erfrischend... so belebend, daß sie zur Lieblingsseife selbst der Anspruchvollsten werden muß!

ELIDA Favorit SEIFE

Berc wurde die Abfuhr von Material unter dem Besitz des Herrn Brenko am Josefsberg bewilligt, jedoch darf er nur dort abgraben, wo später die Straße laufen wird. — Die von zwei Organisationen bezüglich Herabsetzung der Wohnungsmieten vorgelegte Resolution wurde der sozialpolitischen Sektion abgetreten. — Die städtische Elektrarna wird 5000 Din für die Einrichtung eines Zimmers im Hotel im Logartal, das die Sanntaler Ortsgruppe des Slow. Alpenvereines baut, beitragen. — Die Kosten für die Herrichtung eines öffentlichen Brunnens zwischen dem Bahnhof und dem Hotel „Post“ werden 22.652 Din betragen, also beträchtlich mehr, als zuerst dafür bestimmt wurde. Der Gemeinderat genehmigte diese Ausgabe. — Die Gemeinderatssitzung wird am Freitag, dem 4. März, um 6 Uhr abends fortgesetzt werden. Es werden die Berichte der anderen Ausschüsse folgen sowie die Ergänzungen der Sektionen und die Wahlen in verschiedene Ausschüsse. Die obige Sitzung dauerte von 6 Uhr 20 bis 8 Uhr 50 abends.

Das Zitaquartett kommt! Nach langer Zeit kommt das in unserer Stadt so beliebte Zitaquartett wieder zu uns. Wie wir hören, findet nur ein Konzert, u. zw. im Theater, statt. Das Quartett hat in der Zwischenzeit trotz der Ungunst der Verhältnisse in der ganzen Welt großartige Erfolge erntet und zuletzt in England mit einem künstlerischen Triumphe ohnegleichen gespielt. Es steht zu erwarten, daß auch das Konzert in Celje wieder ein Beweis der unveränderten Wertschätzung sein wird, welche unsere Kunstgemeinde dieser mit Celje so innig verwachsenen Künstlervereinigung entgegenbringt.

Das städtische Autobusunternehmen verlaublich: Auf der Strecke Celje-St. Peter pod So. gorami nahm der städtische Autobus den regelmäßigen Verkehr am Montag, dem 29. Februar l. J., mit der ersten Fahrt um 5 Uhr 45 aus St. Peter wieder auf.

Warum mußten die Stacheldrähte entfernt werden? Aus Leserteilen wird uns geschrieben: Kürzlich verlangte die städtische Polizei unter Androhung von Strafen die rasche Entfernung aller Stacheldrähte, die sich oben über Holz- oder Drahtgeflechtzäunen befanden. Warum? Wen gefährden diese hochangebrachten Stacheldrähte außer die Hosen oder Waden der unverschämten Obst- und Blumendiebe, die den Eingang durch die Gartenpforte zu scheuen Ursache haben? Die Stacheldrähte sind entfernt und man darf vorläufig noch hoffen, daß die Polizei durch ihr häufigeres Erscheinen an allen diesen jetzt ungesicherten Stellen die Obst- und Blumendiebe vor der Tat verschrecken werde. Aber eine Ungereimtheit fällt uns bei dieser Sache leider auf. Es gibt zahlreiche Umzäunungen aus Drahtgeflecht oder Eisenstangen, die oben als Ab-

schluß und nicht nur als Dekoration, sondern vor allem als Schutz gegen das Uebersteigen drohende Spitzen tragen. Zuweilen sind diese Spitzen vergoldet, viele sogar verrostet. Wir sind der Meinung, daß sich an diesen Spitzen die Diebe, die darübersteigen, ebenso schwer verletzen können wie an den Stacheldrähten, und es wäre daher nur logisch, daß die Besitzer dieser spitzenbewehrten Zäune dazu angehalten werden, auch ihre Spitzen zu entfernen, sei es durch Abfeilen oder Abzwicken. Widrigenfalls auch die Entfernung der hoch angebrachten Stacheldrähte nicht gefordert werden sollte.

Polizeinachrichten. Die städtische Polizei arretrierte am vergangenen Sonntag abends am Breg den 46-jährigen Arbeitslosen Ivan Stusel aus Kadece bei Zidani most, der in der ganzen Stadt herumgebettelt und sich dann für das erbettelte Geld einen solchen Rausch angetrunken hatte, daß ihn die Polizei mit einem Wägelchen in den Arrest schaffen mußte. Die Vorführung der Stadtpolizei ersucht das Publikum, ähnliche Fälle unangeständiger und betrunkener Bettler sofort dem nächsten Wachmann anzuzeigen, weil es nur auf diese Weise möglich sein wird, die Ausnützung der Mildtätigkeit der Bevölkerung einzuschränken.

Todesfälle. Am Sonntag starb im Allg. Krankenhaus die 73-jährige Gefangenenaufseherwitwe Frau Antonia Kobal aus Smarje pri Jelšah. — Im Allg. Krankenhaus starben ferner das 6-jährige Drudereidenerstöchlein Anna Belin aus Teharje, das einjährige Zirkneiderinnensöhnlein Drago Serdoner aus Celje, die 24-jährige arbeitslose Arbeiterin Tilda Cepin aus Koprionica bei Rajhenburg und der 45-jährige Schuhmacher Anton Kodela aus Celje.

Stadtkino. Am Mittwoch, 2., Donnerstag, 3., Freitag, 4., Samstag, 5., und Sonntag, 6. März, der großartige Südtiroler Kriegsfilm „Berge in Flammen“; nach dem gleichnamigen Roman von dem berühmten Alpinisten Luis Trenker, der in dem Film die Hauptrolle spielt. Dieser Film wird als erster durch die neuangelegte Lichtonapparatur vorgeführt werden. Am Donnerstag, Freitag und Samstag finden je zwei Vorstellungen statt, und zwar um 1/2 7 und 1/2 9 Uhr abends; am Sonntag um 1/2 3, 1/2 5, 1/2 7 und 1/2 9 Uhr abends. Da zu befürchten ist, daß ab Samstag, 5. März, das Kino wegen des neuen Kinogefetzes, welches jugoslawische Kulturfilme für jedes Programm als Zusatz unter Androhung von hohen Geldstrafen verlangt, solche aber in genügender Zahl nicht vorhanden sind, gesperrt wird, ist der Besuch der Vorstellungen am Donnerstag und Freitag, besonders der Vorstellung um 1/2 7 Uhr abends, zu empfehlen, damit man den größten Film der ganzen Saison „Berge in Flammen“ nicht veräußert. Karten können mit Telephonnummer 270 reserviert werden.



Freie Fahrt zur Leipziger Messe:

Leipziger Frühjahrsmesse 1932:

Nähere Bedingungen bei den führenden Reisebüros und dem Ehrenamtlichen Vertreter:

Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Dvorakova ul. 3

Mustermesse 6. bis 12. März. Grosse technische Messe und Baumesse 6. bis 13. März. Textilmesse 6. bis 9. März. Sportartikel und Möbelmesse 6. bis 10. März.

Maribor

Das Schicksal der „Ametijska etskportna zdruza“. Die rechtliche Seite des Schicksals der „Ametijska etskportna zdruza“ in Maribor, deren Funktionäre Kristofic, Renda und Juntovic bekanntlich in der Untersuchungshaft sitzen, ist nachfolgende: Die genannte Genossenschaft, deren Vermögen aus 700.000 Din Bargeld, der gelaufenen Druckerei „Tibe“ (550.000 Din) und eines Hauses in der „Mehandrova cesta“ (Kaufpreis 1.600.000 Din) besteht, existiert rechtlich noch weiter und kann nur durch einen Beschluß der Hauptversammlung oder durch die Banalverwaltung aufgelöst werden. Solange daher diesbezüglich keine Entscheidung gefallen ist, sollen die Mitglieder ruhig die Entwicklung der Angelegenheit abwarten.

Wirtschaft u. Verkehr

Hopfenbericht aus Zalec vom 29. Feber 1932. Für Exportzwecke wurden dieser Tage mehrere Partien 1929 er Hopfen um Din 30.— für 100 kg gekauft, während 1931 er ungefragt blieben.

Die Genossenschaft der Saazer Hopfenhändler teilt im Berichte vom 19. Februar u. a. wörtlich folgendes mit: „Heute ist eine jugoslawische Großbrauerei zum Einkauf hier eingetroffen und dürfte wie alljährlich mehrere hundert Zentner dem Lande entnehmen.“ Ohne weiteren Kommentar ein Schulbeispiel zur Bekämpfung unserer Agrar- und Volkswirtschaftskrise.

Termine der Leipziger Frühjahrsmesse 1932. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1932 beginnt am 6. März. Wiederholt ist in der letzten Zeit beim Leipziger Meßamt angefragt worden, ob die Leipziger Frühjahrsmesse am 28. Februar, also an einem Sonntag, beginnen wird. Diese Anfragen sind wahrscheinlich dadurch veranlaßt worden,

daß die Leipziger Frühjahrsmesse in diesem Jahr an einem verhältnismäßig späten Datum, am Sonntag, dem 6. März, eröffnet wird, während sie bisher stets entweder in den letzten Februartagen oder aber in den ersten Märztagen begann. Der verhältnismäßig späte Anfang der Frühjahrsmesse ist auf internationale Vereinbarungen, die seit langen Jahren bestehen, zurückzuführen. Darnach beginnen die Leipziger Frühjahrsessen am Sonntag vor dem ersten Montag im März, also für 1932 am Sonntag, dem 6. März, da der erste Montag im März auf den 7. fällt. Die Mustermesse, die alle Zweige der Verbrauchsgüterindustrien umfaßt, wird am Sonnabend, dem 12. März, geschlossen, wobei die Textilmesse am Mittwoch, dem 9. März, die Möbelmesse und die Sportartikelmesse am Donnerstag, dem 10. März, beendet sind. Die Große Technische Messe und Baumesse ist bis einschließlich Sonntag, den 13. März, geöffnet.

Französische Lieferungen an Japan. Frankreich lieferte dieser Tage 20 moderne Tanks an Japan, das Stück im Wert 8.890.000 Din.

Eine rumänische Anleihe in Frankreich. Im Laufe seiner letzten Anwesenheit in Paris hat der Direktor der Verwaltung für rumänische Monopole ein Abkommen unterzeichnet, laut welchem Frankreich Rumänien eine Anleihe von einer Million Lei bewilligen wird. Es handelt sich darum, das Alkoholmonopol in Rumänien auszubauen, das Frankreich als Garantie zugesprochen worden ist.

Sport

Kinderstirennen in Bisce bei Celje. Bei schönstem Wetter fanden am Sonntag, dem 28. Februar, die Kinderrennen sowie das Oldboysrennen in Bisce bei Celje statt. Schon zu Mittag begaben sich ganze Karawanen von Kindern mit

ihren Eltern hinaus, um ja nicht die Verlosung der Startnummern zu veräumen. Die Kinder wurden in zwei Gruppen eingeteilt, und zwar von 10—14 Jahre und von 6—10 Jahre; in der ersten starteten 11 und in der zweiten Gruppe 9 Kinder. Die Strecke war circa 1200 Meter lang und wurde zur Hälfte mit leichter Steigung und zur Hälfte Abfahrt angelegt. Die beste Zeit erzielte König Fritz (10 Min. 03 Sek.), danach folgten als Zweiter Richa Fritz (10.10) und als Dritter Joži Karl (11.02); die übrigen hatten folgende Zeit: König Franz 11.54, Bollandi Herbert 12.03, Menzl Kurt 12.35, Goršek Alfred 14.05, Jellenz Hans 15.10, Gotko Ely 16.02, Jazbec Janko 18.00 und Rakusj Willy 19.50. In der Unterstufe bis 10 Jahre wurde Erster König Alfred mit 13.39, danach folgten Krell Robert 13.41, Gotko Udo 15.36, Jellenz Seppl 17.51, Leppen Walter 20.38, Jurič Stanko 22.27, Hübl Traute 24.16 und Gladin Drago 32.47. Nach dem Kinderrennen startete die Altersklasse „Oldboys“ genannt. Die Strecke war ein halber Abfahrtslauf von 500 m Länge. Schon der Start erregte ziemlich viel Heiterkeit, noch mehr aber die Einfahrt ins Ziel, wo die „alten“ Herren zum Teil mit Hohlwegtechnik (Stedenreiten) und vielen Stürzen einfuhren. Die beste Zeit erreichten alle Startenden, da sie zugleich ins Ziel einfuhren (eigentlich stürzten) und auch zugleich starteten, aber in 9 Minuten waren die 500 m doch gemacht. Nach dem Rennen fand die Preisverteilung in der Villa Petricel statt. Von den Kindern erhielten alle schöne Geschenke, ebenso die Old boys einen Kranz aus Anackwürsten. Alles in allem ein gelungener Tag. Bester Dank gebührt hier den Firmen Jellenz, Stiger, Zangger, König, Krell, Planfl für die geschenkten Preise, sowie allen Damen und Herren, die zum Gelingen beitrugen. Herr Petricel sorgte auch auf seine Weise, daß alle Gäste bei guter Speise und Trank auf ihre Rechnung kamen.

Lehrjunge

aus gutem Hause, wenigstens zwei Kl. absol. Bürgerschule, der slov. Sprache mächtig, wird für ein Gemischtwarengeschäft am Lande sofort aufgenommen. Wohnung und Kost im Hause. Anzufragen bei Leopold Filipic, Zetale bei Rogatec.

Gutgehendes

Glas- und Porzellanwarengeschäft

womöglich in der Provinz des Draubanates gelegen, gegen bar zu kaufen gesucht. Zuschriften an die Verwaltung dieser Zeitung. 36707

Tüchtiger Beamter

in allen Kanzleiarbeiten versiert, bittet ehest um Stelle als Beamter, Magazineur oder Aussenvertreter. Zuschriften unter „Gewissenhafte Kraft 36710“ an die Verwltg. d. Bl.

Drucksachen

für Handel, Industrie und Gewerbe liefert in bester Ausführung zu mässigen Preisen. Vereinsbuchdruckerei „Celeja“

Wiener Messe

13. bis 19. März 1932 (Rotunde bis 20. März)

Sonderveranstaltungen:

Möbelmesse / Reklamemesse / Sonderschau neuzeitlicher Gasgeräte / „Elektrizität im Haushalt“
Pelzmode-Salon / Wiener Strickmode

Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung
Bau- und Strassenbaumesse / Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel / Burgenländische Sonderausstellung / „Technische Neuheiten und Erfindungen“

Land- und forstwirtschaftliche Musterschau



Kein Passvisum! Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Das ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugosl., ungar. und österr. Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (à Din 50.—) erhältlich bei der Wiener Messe A.-G., Wien VII., sowie — während der Dauer der Leipziger Frühjahrsmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in

CELJE: Erste Kroatische Sparkassa, Filiale Celje.
Tujsko prometna pisarna.

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, dass unsere liebe Gattin, Mutter bzw. Schwester, Frau

Linda Potiorek

Gutsbesitzersgattin

am 28. Februar plötzlich verschieden ist. Das Begräbnis der teuren Verblichenen fand statt am 1. März auf den Friedhof in Zagorje.

Zagorje, im Februar 1932.

Familien Potiorek und Stärk.